

schungen in Sozialphilosophie, Sozialrecht, Sozialpolitik, Landwirtschaftskunde, Volksbildung, Familienwesen usw. In einer reichen Fachbücherei mit angeschlossenem Zeitschriftenarchiv kann sich der Besucher über alle einschlägigen Fragen, auch anderer Länder, rasch und eingehend unterrichten. Ein zweiter, größerer Teil der Mitarbeiter wirkt, in Zusammenarbeit mit anderen Ordensgenossen im Lande, an der Verbreitung der Soziallehre: durch Beratung maßgebender Persönlichkeiten, Tagungen, Ausbildungslehrgänge für Priester, Seminaristen, Sozialfürsorger, Teilnahme an den jährlichen „Semaines sociales“, vor allem aber durch die Veröffentlichung der beiden Zeitschriften „Revue de l'Action populaire“ (Editions Spes) und „Cahiers d'Action religieuse et sociale“ (ebd.). Die Verbindung mit der sozialen Wirklichkeit stellt jene kleine Zahl von Patres her, die sich als „Arbeiterpriester“ monate- oder jahrelang in Fabriken, beim Straßenbau usw. betätigen. Mitten unter den Arbeitern schaffend und sich dem Arbeitermilieu völlig anpassend, suchen sie Wege zu tatkräftiger Hilfe und einer geeigneten Seelsorgsweise für das arbeitende Volk. Sie leben ganz „draußen“ und kommen nur gelegentlich in das Haus der „Action populaire“, um Erfahrungen auszutauschen und für ihre Arbeit geistig und innerlich neue Kraft zu schöpfen.

*Jesuiten auf wissenschaftlichem Arbeitsfeld.* Den Orden beim Einsatz neuester Mittel und Methoden im Dienste der Wissenschaft zeigen zwei Nachrichten aus Rom: Die Universität St. Louis (Missouri) erhielt vom Präfekten der Vatikanischen Bibliothek die Erlaubnis, die etwa 42000 wertvollen alten Manuskripte dieser Bibliothek auf Mikrofilm aufzunehmen. Man schätzt, daß die Aufnahme so vieler Handschriften etwa 25 Monate in Anspruch nehmen wird. — Zwei mit den Methoden der Erdbebenforschung vertraute Professoren, der eine von der Universität Boston, der andere von der Fordham-Universität (Newyork), beabsichtigen, die neuen Ausgrabungen unter dem St.-Peters-Dom mit eigenen Tongeräten zu untersuchen. Sie hoffen, von den bisher freigelegten Teilen aus das ebenso wichtige wie schwierige Gelände auf Grund der Schallwellen weiter zu erforschen und bisher unbekannte Gräber oder Grabkammern ermitteln zu können.

Mit dem in Beirut verstorbenen P. Maurice Bouyges (1878—1951) ist einer der bedeutendsten Kenner der arabischen Philosophie aus dem Leben geschieden. In Frankreich geboren, entdeckte er schon früh seinen besonderen Beruf zur Erforschung dieses Gebietes und dessen Wichtigkeit für die abendländische Philosophie des Mittelalters, die ohne die Weitergabe der antiken Philosophie durch die arabische nicht denkbar ist. Mit eisernem Fleiß erwarb er sich die notwendige umfassende Kenntnis der antiken und modernen Sprachen sowie der alten und mittelalterlichen Philosophie, um dann in einer langen, nur durch den ersten Weltkrieg unterbrochenen Forschertätigkeit ganz der wissenschaftlichen Erschließung dieses unabsehbar weiten Neulands zu leben. Er hinterließ neben anerkannten textkritischen Ausgaben arabischer Philosophen einen Kommentar zur Metaphysik des Averroes in drei umfangreichen Bänden von 2176 Seiten, der noch der Drucklegung harrt.